

Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege - Band 31

Bibliographische Angaben:

Reihe:	Veröffentlichungen der Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg
Herausgeber:	Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege in Zusammenarbeit mit den Bezirksstellen für Naturschutz und Landschaftspflege
Erscheinungsort/jahr:	Ludwigsburg 1963
Seitenzahl:	189 Seiten, 9 Einzelbeiträge
Bestellnummer:	vergriffen

Inhaltsverzeichnis

Grundlagenuntersuchungen zur Floristik, Vegetationskunde und Ökologie

SABINE GÖRS

Beiträge zur Kenntnis basiphiler Flachmoorgesellschaften (Tofieldietalia Preisg. apud Oberd. 49)
I. Teil, Das Davallseggen-Quellmoor (Caricetum davallianae W. Koch 28)

DIETER RODI

Die Streuwiesen- und Verlandungsgesellschaften des Welzheimer Waldes

RUTH KAUTT

Jahreszeitliche Beobachtungen über das Auftreten des Stockschwämmchens (*Kuehneromyces mutabilis* Schff. ex Fr. Sing und Smith) und des Schwefelkopfes (*Naematoloma fasciculare* Huds. ex Fr.)

Naturschutzrecht und Naturschutzpraxis

HERBERT ROENSCH

Die Begrenzung der Schutzgebiete

Praktische Landschaftspflege und Landschaftsgestaltung

HERBERT SCHRÖDER

Bauernhöfe - ihr Entwicklung und ihre Auswirkung auf das Landschaftsbild

HELMUT KAISER

Die Eingliederung von Aussiedlerhöfen in die freie Landschaft

Grundlagenuntersuchungen zur Landschaftspflege

FRANZ MESSMER

Ingenieur und Landschaft - eine Studie aus mitteleuropäischer Sicht

Vogelschutz

Claus König

Ein gefährdetes Vogelparadies vor den Toren Stuttgarts: die Kiesgruben von Pleidelsheim

CLAUS KÖNIG

Ist die Wasserramsel (*Cinclus cinclus* L.) fischereischädlich?

Persönliches

Buchbesprechungen

Zusammenfassungen der Einzelbeiträge:

Grundlagenuntersuchungen zur Floristik, Vegetationskunde und Ökologie

SABINE GÖRS

Beiträge zur Kenntnis basiphiler Flachmoorgesellschaften (Tofieldietalia Preisg. apud Oberd. 49)

I. Teil, Das Davallseggen-Quellmoor (*Caricetum davallianae* Koch 28)

Der zunehmende Konkurrenzdruck auf die deutsche Landwirtschaft zwingt zur Intensivierung, ja zu einer völligen Umstellung der bäuerlichen Betriebswirtschaft, die letzten Endes zu diesem Umwandlungsprozess unserer Landschaft geführt haben. Umso mehr ist es Aufgabe und Pflicht des Naturschutzes, die besten und typischsten noch vorhandenen Pflanzengemeinschaften oder ganze Landschaftsteile durch ihren Schutz zu bewahren. Um aber zu wissen, was erhaltungsbedürftig und erhaltungswürdig ist, sind u. a. breit angelegte Untersuchungen floristisch-vegetationskundlicher und faunistischer Art notwendig. So erst können wir entscheiden, was wir erhalten und wie wir es erhalten müssen.

In der nachfolgenden Arbeit werden die Ergebnisse einer soziologisch-systematischen Bearbeitung des *Caricetum davallianae* Koch 28 vorgelegt. Aus finanziellen Gründen können die umfangreichen Originaltabellen nur in Form gekürzter synthetischer Tabellen gebracht werden. Interessenten können jedoch jederzeit die Originaltabellen bei der Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg, Ludwigsburg, Favoriteschloß, einsehen.

DIETER RODI

Die Streuwiesen- und Verlandungsgesellschaften des Welzheimer Waldes

Der Welzheimer Wald birgt in seinen flachen, zur Versumpfung neigenden Wiesentälchen im Stubensandstein bei subatlantischem Klimacharakter (1000 mm Jahresniederschlag, 7-8°C mittlere Jahrestemperatur, vgl. RODI 1959/60) ideale Wuchsbedingungen für die zu untersuchenden Gesellschaften. Da bei Adelmansfelden und Pommertsweiler (nördlich Aalen) in standörtlich entsprechender Landschaft besonders gut ausgebildete Verlandungsgesellschaften gefunden wurden, sollen sie hier auch berücksichtigt werden.

Die vorliegende Arbeit will auf einige bemerkenswerte Wiesengesellschaften aufmerksam machen und dem Naturschutz die wissenschaftlichen Unterlagen für die Würdigkeit und Notwendigkeit ihrer Erhaltung geben.

Nach HANEMANN (1924) wäre für diese Fragestellung auch das Gebiet östlich der Jagst zwischen Ellwangen und Crailsheim besonders ertragreich gewesen. Leider konnten dort bisher keine Untersuchungen angestellt werden.

RUTH KAUTT

Jahreszeitliche Beobachtungen über das Auftreten des Stockschwämmchens (*Kuehneromyces mutabilis* Schff. ex Fr. Sing und Smith) und des Schwefelkopfes (*Naematoloma fasciculare* Huds. ex Fr.)

Für Aussagen zum periodischen Auftreten von Pilzen und dessen Abhängigkeit vom Niederschlag wurde die Fruchtkörperbildung von Stockschwämmchen und Schwefelkopf (als von der Bodenfeuchtigkeit unabhängige Holzbewohner) vier Jahre lang beobachtet.

Naturschutzrecht und Naturschutzpraxis

HERBERT ROENSCH

Die Begrenzung der Schutzgebiete

Die Bildung von Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten sowie von Naturdenkmälern erfolgt durch Rechtsverordnungen, in denen die in diesen Gebieten gebotenen oder verbotenen Handlungen dargestellt sind. Zur Nachvollziehbarkeit müssen die örtlichen Grenzen zweifelsfrei erkennbar sein. Die Möglichkeiten zur Begrenzung (und Beschilderung) dieser drei unterschiedlichen Schutzgebiete werden beschrieben.

Praktische Landschaftspflege und Landschaftsgestaltung

In den letzten Jahren ist auch die Landwirtschaft in die technische Entwicklung einbezogen worden und wird es im Zuge der Bestrebungen um die EWG immer mehr. Damit ändert sich stark die Betriebsweise der Bauern, was wiederum neue Gebäudeformen nach sich zieht. Gerade aber mit diesen „Neuen Gebäudeformen“ muss sich der Naturschutz in vielerlei Weise auseinandersetzen. Diese Auseinandersetzungen über die „neuen Bauernhöfe“ in der heimatlichen Landschaft sind aber noch nicht abgeschlossen. Deshalb folgen zwei Artikel von Mitarbeitern der Württembergischen Landsiedlung, die das Thema zur Diskussion stellen:

HERBERT SCHRÖDER

Bauernhöfe - ihre Entwicklung und ihre Auswirkung auf das Landschaftsbild

Der Bericht beschreibt Entwicklungstendenzen für neue landwirtschaftliche Bauten und ihre Einplanung in der Landwirtschaft. Außerdem wird ein Rückblick auf die Hausgeschichte des deutschen Bauerhofs und auf die durchlaufenen Stufen der ländlichen Siedlung gegeben.

HELMUT KAISER

Die Eingliederung von Aussiedlerhöfen in die freie Landschaft

Seit dem ersten Aussiedlungsverfahren für Baden-Württemberg im Jahre 1952 sind in den letzten 10 Jahren 2500 Aussiedlerhöfe entstanden. Mit einem weiteren enormen Anstieg muss gerechnet werden. Die bei der großen Zahl der geplanten Verfahren bestehenden Möglichkeiten, die neuen Höfe so zu planen und ihren Standort so zu wählen, dass sie sich gut in die Landschaft einfügen, wird in diesem Bericht aufgezeigt.

Grundlagenuntersuchungen zur Landschaftspflege

FRANZ MESSMER

Ingenieur und Landschaft - eine Studie aus mitteleuropäischer Sicht

Das Spannungsfeld von Flächeninanspruchnahme durch Siedlungsbauten und dem Verlangen nach landschaftlicher Rücksichtnahme wird in diesem Bericht anschaulich dargestellt und in zum Teil philosophischer Betrachtungsweise beschrieben.

Vogelschutz

CLAUS KÖNIG

Ein gefährdetes Vogelparadies vor den Toren Stuttgarts: die Kiesgruben von Pleidelsheim

Etwa 20 km nördlich von Stuttgart, unweit der Autobahn Leonberg-Heilbronn, befinden sich die Pleidelsheimer Kiesgruben. Es handelt sich bei diesen um zwei Teiche, einen größeren mit ausgedehnter Wasserfläche und spärlichem Bewuchs sowie einen kleineren, der sich durch dichte Vegetation und mehrere kleine Wasserflächen auszeichnet. Die Umgebung der Baggerseen ist ebenes Wiesengelände, das auf der Westseite vom Altneckar, auf der gegenüberliegenden vom Neckarkanal begrenzt wird. Ein Teil des Kanals vereinigt sich wenige hundert Meter vom Nordende des größeren Sees entfernt an der Pleidelsheimer Schleuse wieder mit dem Neckarlauf und schließt so das Gebiet ab. Im Süden bildet die Autobahn die Grenze. Westlich des Altneckars schließt sich ein von Obstbäumen bestandenes, leicht ansteigendes Gelände an.

Die zum Teil auwaldartige Vegetation am kleinen See und an den Ufern des Altneckars bietet hervorragende Lebensräume für eine Anzahl seltener Vogelarten; die Schlammflächen und die Verlandungszone des großen Sees sowie des alten Neckarlaufs bieten zur Zugzeit großen Scharen von Limicolen ideale Rastplätze. Schließlich stellen im Winter die mit zahlreichen Unkräutern bewachsenen Ödflächen zwischen den beiden Teichen einen Anziehungspunkt für viele Finkenvögel und das selbst in strengen Wintern offene Wasser des Neckarkanal einen Sammelplatz für Wassergeflügel aller Art dar.

Die reichhaltige Avifauna des Gebietes ist in einer Liste dokumentiert.

CLAUS KÖNIG

Ist die Wasseramsel (*Cinclus cinclus* L.) fischereischädlich?

Mit seinen ernährungsbiologischen Untersuchungen an Wasseramselpopulationen konnte der Autor aufzeigen, dass die aus diesem Grund oft bekämpfte Wasseramsel als Schädling für die Fischerei nicht in Betracht kommt. Seine Untersuchungen zeigen, dass Fische nur als Ersatzfutter angenommen werden. Solange aber Flohkrebse, Köcherfliegenlarven und andere Insekten zur Verfügung stehen, werden diese deutlich bevorzugt.

Er appelliert somit an alle am Natur- und Vogelschutz Interessierten, dass dort, wo die Wasseramsel noch als Schädling gilt, aufklärend zu wirken, um auf diese Weise die an sich schon durch die fortschreitende Verunreinigung der Gewässer bedrohte Vogelart erhalten zu helfen.